

FEEDBACK GEBEN UND EMPFANGEN: DER »CRITICAL RESPONSE PROCESS« NACH LIZ LERMAN ¹

Die Choreografin und Pädagogin Liz Lerman hat diese Methode für das Geben und Empfangen sinnvollen Feedbacks für Künstler bzw. Künstlerinnen* und Kreative aller Sparten entwickelt. Im Kern geht es darum, dass die Künstlerin oder Kreative die Kontrolle über die Feedback-Sitzung hat und dass die Feedback-Geber eine gute Rückmeldung geben, eine Rückmeldung, die die Künstlerin motiviert, sich gleich wieder an die Arbeit zu machen.

Der »Critical Response Process« ermöglicht es einer Gruppe von Menschen, ihre unterschiedlichen ästhetischen Werte und Vorstellungen offen auszutauschen. Das unten beschriebene schrittweise Vorgehen aktiviert und stimuliert das künstlerische Denken der gesamten Gruppe – mit dem Ziel, die Ergebnisse des kritischen Austauschs direkt in den laufenden kreativen Prozess einfließen zu lassen.

Für den Prozess sind drei Rollen definiert: eine ausführende Künstlerin, eine Gruppe von Feedback-Gebern und eine Moderatorin:

Ausführende Künstlerin

Der Beitrag der Künstlerin ist entscheidend. Sie sollte einen Punkt erreicht haben, an dem sie in der Lage ist, die eigene Arbeit in einem halböffentlichen Rahmen zur Diskussion zu stellen. Sie sollte auch bereit sein, spezifische, positive Anregungen aufzugreifen.

Feedback-Geber

Die Feedback-Geber können Freunde oder Kollegen, Publikum oder Fremde, Experten oder Neulinge sein. Entscheidend ist, dass sie der Künstlerin ernsthaft helfen wollen, eine hervorragende künstlerische Arbeit zu leisten.

Moderatorin

Die Moderatorin steuert den Prozess, indem sie jeden Schritt einleitet und lenkt. Sie kann eine ganze Reihe von Funktionen übernehmen: Übersetzerin, Coach der Künstlerin, Garantin für die Einhaltung der Prozessschritte.

Die Künstlerin führt das Stück auf, für das sie ein Feedback erhalten möchte. Es kann lang oder kurz und in jedem beliebigen Stadium der Vorbereitung sein.

* In der Folge wird zugunsten der Lesbarkeit nur die weibliche Form verwendet.

Die Schritte des Feedback-Prozesses

Schritt 1: Statements zum Sinngehalt

Die Feedback-Geber sagen, was für sie aufregend, bedeutungsvoll, denkwürdig, herausfordernd, fesselnd, evokativ, einzigartig, andersartig, überraschend, ein-drucksvoll oder berührend war. Der Sinngehalt ist das Herzstück der Arbeit einer jeden Künstlerin, und damit zu beginnen, heißt, mit der Essenz des künstlerischen Aktes zu beginnen. Es ist sehr hilfreich, die Statements nicht mit Phrasen wie »Mir hat gefallen...« zu beginnen.

Schritt 2: Die Künstlerin als Fragesteller

Diese Runde ist die erste von zwei Runden mit Fragen und Antworten. Es ist wichtig, dass die Künstlerin interessiert daran ist, sich weiterzuentwickeln und herauszufinden, wie ihre Vorführung aufgenommen wurde. Die Künstlerin stellt Fragen an die Feedback-Geber. Sehr allgemeine Fragen (»Wie fandet ihr es?«) und sehr spezifische Fragen (»Wie sah das aus, als ich meinen Arm gehoben habe?«) führen wahrscheinlich nicht zu weiterführenden Antworten. Es ist besser, offene Fragen zu stellen als geschlossene, die mit »ja« oder »nein« beantwortet werden können. Die Feedback-Geber geben ehrliche Antworten. Sie orientieren sich dabei sowohl an der Fragestellung als auch an den Regeln aus Schritt 1.

Schritt 3: Neutrale Fragen

Nun stellen die Feedback-Geber neutrale Fragen zu der Aufführung. Die Künstlerin antwortet. Fragen sind dann neutral, wenn keine Meinung in ihnen verpackt ist. Die Fragen können sich auf Tatsachen oder die Haltung der Künstlerin beziehen. Wenn der Feedback-Geber eine Meinung hat, formuliert er diese in einer neutralen Frage. Anstatt beispielsweise zu sagen: »Das war zu schnell...«, könnte er fragen: »Was hat dich bewogen, dieses Tempo zu wählen?«. Oder anstelle von »Das war langweilig« besser »Was sagt dieses Stück aus, und wie weit meinst du, ist es dir gelungen, dies zum Ausdruck zu bringen?«.

Schritt 4: Raum für Meinungen

Abschließend bringen die Feedback-Geber ihre Meinung zum Ausdruck, soweit die Künstlerin damit einverstanden ist. Die übliche Form hierfür ist: »Ich habe eine Meinung zu Möchtest du sie hören?«. Die Künstlerin hat die Möglichkeit, dies zu verneinen. In einer letzten Runde kann die Künstlerin gefragt werden, wohin sie die Schritte 1 bis 4 geführt haben.

FEEDBACK GEBEN UND EMPFANGEN: DER »CRITICAL RESPONSE PROCESS« NACH LIZ LERMAN ¹

Eine Anmerkung zu Verbesserungsvorschlägen

Manchmal wollen Feedback-Geber im 4. Schritt Verbesserungsvorschläge machen. Ob solche Vorschläge angemessen sind, hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel der Beziehung zwischen der Künstlerin und den Feedback-Gebern, in welchem Stadium der Vorbereitung sich das vorgestellte Stück befindet, die Einstellung und Vorlieben der Künstlerin. Um diese Variablen gut zu steuern, können Moderatorinnen zu Beginn des Prozesses einige Vorkehrungen treffen:

- Sie können die Künstlerin auffordern, zu sagen, ob sie mit Verbesserungsvorschlägen einverstanden ist. Wenn eine Künstlerin dies verneint, muss die Moderatorin unter Umständen in Schritt 4 intervenieren und Feedback-Geber, die trotzdem Verbesserungsvorschläge äußern wollen, dazu auffordern, die Meinung zu formulieren, die hinter dem Verbesserungsvorschlag steht. Wenn eine Künstlerin mit Vorschlägen einverstanden ist, sollten Feedback-Geber, die einen Verbesserungsvorschlag machen wollen, dies wie folgt formulieren: »Ich habe eine Meinung, die auch einen Vorschlag für ... beinhaltet«.
- Erkennen Sie an, dass der Wunsch, sich mit Vorschlägen in den Gestaltungsprozess einzubringen, natürlich und kreativ ist, dass aber Künstlerinnen unter Umständen mehr von dem Feedback-Prozess haben, wenn sie ihrem eigenen Weg zu eigenen Lösungen folgen. Sie sollten daher Feedback-Geber, die sofort Ideen für Änderungen äußern wollen, dazu ermutigen, die einzelnen Prozessschritte zu nutzen, um das Problem zu erkennen und benennen, auf das ihr Verbesserungsvorschlag zielt. Sie erreichen dies, indem sie den Prozess zunächst schweigend mitvollziehen. Bevor sie sich mit ihrem Verbesserungsvorschlag zu Wort melden, sollten sie zunächst für sich die hinter dem Vorschlag liegende Meinung formuliert und diese dann in eine neutrale Frage gefasst haben.

Optionale weitere Schritte

Was ist dein nächster Schritt?

Nach Schritt 4 können Künstlerinnen darüber sprechen, welche nächsten Schritte sie auf der Basis der durch den Feedback-Prozess gewonnenen Einsichten planen.

Inhaltliche Diskussion

Manchmal erzeugt ein vorgestelltes Werk eine vitale Diskussion oder Kontroverse über ein Thema von grundsätzlicher sozialer oder ästhetischer Bedeutung. Wenn diese Diskussion in einem eigenen, zusätzlichen Schritt geführt wird, kann die Künstlerin dadurch zusätzliche wertvolle Informationen bekommen, ohne dass der eigentliche Feedback-Prozess (Schritte 1 bis 4) dadurch beeinträchtigt wird.

In die Arbeit einsteigen

Manchmal führt ein Feedback-Prozess direkt in eine Phase gemeinsamer Arbeit an dem Stück oder der Vorführung, die einige oder alle Feedback-Geber einbezieht.

¹ Lerman, L. & Borstel, J. (2003). Liz Lerman's Critical Response Process: A method for getting useful feedback on anything you make, from dance to dessert. Liz Lerman Dance exchange www.danceexchange.org. Weitere Informationen zum »Critical Response Process« können Sie über John Borstel erfragen (john@lizlerman.com)